



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst



# **FAQ – Fragen und Antworten zum doppelten Abiturjahrgang 2011**

Hier finden Sie Antworten auf Ihre Fragen zum Thema

**Ausbauplanung und soziale Flankierung**

## ❖ Reichen 38.000 Studienplätze?

Auf der Grundlage einer Studierendenzahlen-Prognose für die staatlichen bayerischen Hochschulen (2005: rund 190.000 Studierende in der Regelstudienzeit bei rund 14.000 freien Kapazitäten, 2012: rund 238.000 Studierende in der Regelstudienzeit) werden 38.000 neue Studienplätze mit rd. 3000 zusätzlichen Stellen aufgebaut. Dies deckt den prognostizierten Bedarf der staatlichen Hochschulen bis einschließlich 2012 ab. Das heißt, dass für den bayerischen doppelten Abiturjahrgang 2011 genügend Studienplätze vorhanden sein werden.

## ❖ Muss auf Studienplätze in anderen Ländern ausgewichen werden?

Die bayerische Ausbauplanung ist so konzipiert, dass entsprechend den Bedingungen des Basisjahres 2005, kein bayerischer Absolvent „hinausgedrängt“ wird. Gleichwohl wird die demographische Entwicklung in den neuen Ländern zur Entlastung der bundesweiten Situation beitragen.

## Wie ist die Situation im „harten“ NC-Fach Medizin?

Bayern hat seit 2005, dem Basisjahr für die Ausbauplanung, in der Humanmedizin bereits 185 zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen und dadurch die bayerischen Kapazitäten um 12,6 % erhöht. Um den Absolventen des doppelten Abiturjahrgangs faire Zulassungschancen im Fach Medizin zu ermöglichen, werden die bayerischen medizinischen Fakultäten die Studienkapazität in der Humanmedizin für den doppelten Abiturjahrgang ab 2011 noch weiter erhöhen. Drei Jahre lang werden 80 zusätzliche Medizinstudenten aufgenommen. Mit diesen neuen Anfängerplätzen ergibt sich für Bayern gegenüber zu 2005 eine Steigerung von 18,5 %.

Diese Steigerung in Bayern übertrifft den voraussichtlichen Anstieg der Studierendenbewerberzahlen durch die doppelten Abiturjahrgänge. Dieser beträgt bundesweit 2011 und 2012 jeweils ca. 16 %, in 2013 ca. 19 %.

Wegen der bundesweiten Verteilung der Medizinstudienplätze ist es wichtig, dass insbesondere auch die anderen Länder mit doppelten Abiturjahrgängen ihre Kapazitäten ausbauen.

Bayern hat daher bereits 2009 in der Kultusministerkonferenz die Initiative für ein gemeinsames Vorgehen aller Westländer ergriffen. Die Verhandlungen mit Bund und Ländern laufen noch. Bisher haben Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen erklärt, ihre Medizinkapazitäten für die doppelten Abiturjahrgänge auszubauen. Außerdem konnte beim Hochschulpakt erreicht werden, dass die neuen Länder über 2.500 durch die demografische Entwicklung an sich frei werdende Studienanfängerplätze in Medizin (kumuliert für die Jahre 2011 bis 2015) beibehalten. Dies kommt auch bayerischen Abiturienten, die die ersten doppelten Abiturjahrgänge sind, zu gute.

#### ❖ Welche Auswirkungen haben die Doppeljahrgänge der anderen Länder auf Bayern?

Im Hochschulpakt von Bund und Ländern zum Hochschulausbau haben sich alle „alten“ Länder zum bedarfsgerechten Ausbau ihrer Hochschulen entsprechend den Studienanfängerprognosen in ihrem Land verpflichtet. Die „neuen“ Länder halten ihr Angebot trotz rückläufiger Demographie aufrecht. Dafür gewährt der Bund Zuschüsse. Wenn alle Länder ihre vertragliche Verpflichtung erfüllen, gibt es insoweit keine zusätzlichen Belastungen für Bayern.

*(Stand: Mai 2011)*